

Geschichte – Von der Familientherapie zur systemischen Perspektive

Referenten:

Mirjam Ufermann, Martyna Hutek, Cristian David Bossetti

Seminar:

Theorie und Praxis der Familienbeartung SS2010

Name der DozentInnen:

Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Schrödter

1 Einleitung

- Arbeit mit und für Familie erst bei anderen Berufsgruppen
- 19. Jahrhundert: Jugend- und Familienfürsorge
- Viele Berufsgruppen greifen auf das professionelle Wissen der Familientherapeuten zurück

2. Vorläufer der Familientherapie

- Neues Erkenntnismodell: Therapie ist nicht das gestö Individuum, sondern das familiale Interaktionssystem
- Lasegue und Falret (1877): folie á deux
- Freud: Nicht nur ein Symptomträger in der Familie
- Alfred Adler: Eröffnung von Beratungsstellen in Wien
- Elternberatungen wurden vor Publikum durchgeführt

3. Psychoanalytische orientierte Familientherapie

USA

- Familientherapie erst eine Untergrundbewegung
- Modell des linearen Ursache-Wirkung-Denkens: Ursache und Schuld für das gestörte Individuum bei Familienangehörigen gefunden
- **Theodore Lidz** forschte in den 50er über die Familiendynamik schizophrener Patienten
 - Ergebnis: In Familien mit schizophrenen Angehörigen verletzen ein oder beide, Elternteil(e) massiv und auch chronisch die psychischen Grenzen der Kinder
- Familiäre Spaltung: Zustand großer gegenseitiger Entfremdung mit fast totalem Kommunikationsabbruch und Splittung beider Elternteile

3. Psychoanalytische orientierte Familientherapie

- **Nathan Ackermann:** Einführung des Einwegspiegels, Filmaufnahmen der Therapiesitzungen und Interviewen von Familien vor großen Publikum
- **Lyman Wynnes:**
 - Einfluss von Familienkommunikation auf die Entstehung von Denkstörungen und von Schizophrenie
 - Pseudogegenseitigkeit und Pseudofeindschaft in solchen Familien
- **Murray Bowen:**
 - Schizophrenie: Ergebnis einer ungelösten symbiotischen Bindung an die Mutter
 - Schizophrenie: Zeichen für eine Pathologie in der gesamten Familie
 - Mehrgenerationenperspektive (mind. 3 Generationen)
- **Ivan Boszormenyi-Nagy:** Hauptwerk „Unsichtbare Bindungen“:
Familienhauptbuch
- **Norman Paul:** Auseinandersetzung mit traumatischer Vergangenheit

3. Psychoanalytische orientierte Familientherapie

Deutschsprachiger Raum

- Eines der ersten und wichtigsten Bücher über Familientherapie aus den 70er Jahre: „Familie und seelische Krankheiten“ von Horst Eberhard Richter, Hans Strotzka und Jürg Willi

- Gründung von Arbeitsgemeinschaft für Familienforschung und Familientherapie (AGF)

- **Richter:**
 - Übertragung von intraindividuelle Konfliktmuster und Strukturdiagnose auf Mehrpersonenkonstellationen
 - Kollussions-Konzept: Partner spielen unbewusst füreinander wechselseitige komplementäre Ergänzungsrollen zur Aufrechterhaltung der Beziehung

4. Entwicklungsorientierte Familientherapie

– Pionierin Virginia Satir

- Encounter Group: Bezeichnung für einen personenzentrierten Ansatz, der die gegenseitige Wertschätzung fördert
- Ihr familientherapeutischer Ansatz: Wie sich Menschen fühlen, zeigt wie sie mit anderem Menschen umgehen
- Vier Formen der Kommunikation:
 - versöhnliche
 - anklagende
 - rationalisierende
 - irrelevante Haltung
- Jede dieser Formen erfordert einen jeweils unterschiedlichen therapeutischen Zugang

5. Strukturelle Familientherapie

- Strukturelle Familientherapie orientiert sich an den Strukturen der Familien
- Modell entwickelt von Salvador Minuchin
- **Minuchin:**

Familienstruktur → Subsysteme → Extreme in der Handhabung von Grenzen (Verstrickung oder Isolierung oder Loslösung) → Familienstruktur vom Therapeuten nicht einfach zu deuten → Therapeut stellt daher Hypothesen auf

6. Kommunikationstheoretische und strategische Ansätze

- Gründung des **Mental Research Institut** (1958) in Palo Alto durch Don D. Jackson, Jules Ruskin und Virginia Satir
- Anthropologe Gregory Bateson als Forschungsassistent und Lehrer an MRI
 - Entstehung einer “Palo- Alto- Gruppe” unter Beeinflussung den kybernetischen Theorien in den späten 50er- Jahren
 - Entstehung der Doppelbindungstheorie der Schizophrenie unter formalen Analysen von Interaktionsprozessen in Familien
- Entwicklung strategischer Kurztherapie durch Haley und Vertiefung im MRI der **problemorientierten-strategischen Kurztherapie**
 - Das strategische Therapiemodell befasst sich mit dem Interaktionsmuster die problematisches und symptomatisches Verhalten aufweisen und legen den Fokus auf “krankhaften” und problematischen Verhalten
 - Bisherige Lösungsmuster werden durch den Therapeuten analysiert und durch neue Verhaltensmuster ersetzt („180° Intervention“)

7. Das Mailänder Modell

- Gründung der **Mailänder Gruppe** durch einer Kinderanalytikerin Maria Selvini Palazzoli
 - 1972 entsteht das “Centro per lo studio della famiglia” inspiriert durch die arbeiten des MRI Teams (Maria Selvini Palazzoli, Guiliana Prata, Luigi Boscolo und Gianfranco Cecchin)
 - Familie wird als soziales System betrachtet, die bestimmt Regel entwickelt, das Zusammenleben dere Mitglieder bestimmt und die Art und Weise ihrer Interaktionen, sowie das Erleben und Verhalten der Individuen festlegt
 - Theoretische Grundlagen der Mailänder Gruppe ist die Annahme des “erfundene” zirkulären Fragens
- **Therapeutischen Methoden der Mailänder Gruppe**
 - Verwendung des Einwegspiegels
 - Therapeutische Grundhaltung: hypothetisieren, Zirkularität und Neutralität als auch Neugierhaltung
 - Verschreibung der Familienritualen
 - Paradoxe Verschreibungen (problematische Verhaltensweisen werden ermutigt, solange es gute Gründe dafür gibt)
 - Zirkuläre Fragetechnik im Interview (Familienmitglied wird gebeten über die Beziehung zwischen zwei oder mehreren anderen Familienmitglieder zu reflektieren)

8. Die konstruktivistische Wende

- Kritik an den bisher familientherapeutischen Vorgehensweisen (Beginn der 80er Jahre) durch die Entwicklung in Philosophie, Kybernetik, Biologie
 - Humberto Maturana und Franciso Varela.
Selbstreferenz lebender Systeme - Basis für eine neue Konzeptualisierung psychischer und sozialer Phänomene
 - Ernst von Glasersfeld.
Philosophie des radikalen Konstruktivismus
 - Heinz von Foerstes
Arbeiten zur Kybernetik zu neuen Beurteilungen der Interaktion zw. Therapeuten und Klienten
- Neudefinition der Position des Therapeuten- “Kybernetik zweiter Ordnung”
 - Bislang- Fokus auf Sprache, Erkenntnis und Bedeutungsgebung im Sinne des Wahrnehmens und Verstehens von Zusammenhängen
 - Therapeut in Beobachtungsrolle; erkennen bisheriger und Entstehen neuer Sichtweise und Bewertungen von Situationen
 - Betonung des “Subjektiven” durch Erfragen subjektiver Erfahrungen von Klienten im Zusammenhang mit familialen Entwicklungen

8. Die konstruktivistische Wende

- Therapie als Lösungsgespräche (lösungsorientierte Kurztherapie)

- Entstehung des Konzeptes der “Solution Focused Brief Therapy” durch eine Therapeutengruppe um Steve de shazer und Insoo Kim Berg am Brief Family Therapy Center (BFTC) in Milwaukee/Wisconsin Anfang der 70er- Jahre
- Ziel des therapeutischen Gespräches ist es, die Problemschilderung (problem-talk) möglich kurz zu halten, jedoch sehr genau die erwartete Veränderungen (solution-Talk) zu besprechen
- BFTC entwickelte kreative und pragmatische Vorgangsweisen die zum Standard der systemische Therapeuten gehören, z.B. die “Wunderfrage”

- Therapie als Dialog (narrative Ansätze)

- Neues Verständnis vom Begriff “System” durch H.Goolishain und seinem Team am Galveston Family Therapy Institute
- Analyse des therapeutischen Dialoges; H. Goolishian und Andersen (1988)
- Konzept der Autonomie von Menschen und sozialen Systemen als Übergang von der Familientherapie zur systemischen Therapie; Kurt Ludewig
- Arbeiten der Therapeuten Michael White und David Epston.
Im Mittelpunkt stehen die Geschichten für das Leben der Klienten. Die zentrale Frage war:
“Welchen Geschichten erlaubst du dein Leben zu regieren?”

8. Die konstruktivistische Wende

- Therapie als Reflexion

- Tom Andersen entwickelt eine neue Art der systemischen Therapie.

Das neue Setting bestand aus zwei Systemen,

- 1) einem therapeutischen mit Interviewer Klienten und
- 2) einem reflektierenden mit mehreren Therapeuten.

Das “Reflecting Team” stellte während des Interviews ihre Hypothesen und Lösungsideo

9. Die Heidelberger Gruppe

- Distanzierung von der ursprüngliche psychoanalytischen Orientierung durch “Heidelberger Gruppe” am Beginn der 80er-Jahre, gegründet durch Helm Stierlin
- “Heidelberger Gruppe” beschäftigte sich mit Wirklichkeitskonstruktionen
- Bevorzugen eine „lösungsneutrale“ therapeutische Haltung;
in Methodik wurde die Technik des zirkulären, hypothetisierenden Fragens angewendet
- In Publikationen der “Heidelberger Gruppe” wird der Zusammenhang zw. Psychose und Familienkonstellation diskutiert.
- Mitglieder der Gruppe:
 - Helm und Satu Stierlin, Andrea Ebbecke-Nohlen, Ingeborg Rücker-Embden-Jonasch, Hans Rudi Fischer, Arnold Retzer, Gunter Schmidt, Jochen Schweitzer, Fritz Simon und Gunthard Weber

10. Feministisch systemisch Therapie

Wie die meisten therapeutischen Modelle ist auch die Familientherapie in ihrer Theorien Bildung männlich orientiert
überwiegende Zahl der Pioniere waren Männer
die meisten Institute wurden von Männern gegründet

doch : in den Gründerpersönlichkeiten der systematischen Familientherapie finden sich eine Reihe von Theoretikerinnen und Praktikantinnen wieder die weltweite Anerkennung gefunden haben

10. Feministisch systemisch Therapie

Der Diskurs über die Gender-Frage in der Familientherapie begann Ende der 70er in den USA und wurde ein Jahrzehnt später in Europa aufgegriffen
Feministinnen machten darauf aufmerksam das:

- dass Geschlecht neben dem Alter die wichtigste Dimension für Rollendefinierung in der Familie ist
- in den verschiedenen Familientherapeutischen Ansätze keine oder keine zentrale Ebene der Betrachtung darstellt
- lange Zeit vernachlässigte Themen wurden aufgegriffen: ökonomische Abhängigkeit;
- ungleiche Machtverteilung; Benachteiligung von Frauen; sowie sexueller Missbrauch, Inzest und eheliche Gewalt

11. Entwicklung des Arbeitsgebietes in der Zeit von 1976 bis 1995 ...

... anhand der Zitierungen in deutschsprachigen Publikationen im familientherapeutisch-systemischen Feld , dazu verwenden sie die bibliometrische Methode der Kozitationsanalyse (*es wird gezählt wie oft zwei Publikationen in einer Orginalarbeit zitiert werden – die häufigsten zitierten bilden die sog. „Core-Documents“ oder „Klassiker“*), dies kann man in einen Netzwerkdiagramm anschaulich darstellen.

Allerdings werden hierbei wichtige Ereignisse einer Profession wie Aus- und Weiterbildung, Tagungen, Kongresse komplett außer Acht gelassen.

Die am häufigsten zitierten Bücher und Zeitschriftenartikel in den Jahren 1976 – 1995 und das Jahr ihrer Erstveröffentlichung in engl. oder deut. Sprach

(Erst)Autor	Kurztitel	Jahr	Zahl der
Selvini Palazzoli M	Paradoxon und Gegenparadoxon	1978	139
Bateson G	Ökologie des Geistes	1972	131
Watzlawick P	Menschliche Kommunikation	1967	130
Bateson G	Geist und Natur	1979	110
Minuchin S	Familie und Familientherapie	1974	99
Selvini Palazzoli M	Hypothetisieren – Zirkularität – Neutralität	1980	99
Watzlawick P	Lösungen	1974	95
Boszormenyi Nagy I	Unsichtbare Bindungen	1973	67
Luhmann N	Soziale Systeme	1984	67
Maturana HR	Erkennen	1982	65
Haley J	Direktive Familientherapie	1976	64
Maturana HR	Baum der Erkenntnis	1987	51
Haley J	Gemeinsamer Nenner Interaktion	1963	50
Willi J	Zweierbeziehung	1978	49
Keeney BP	Ästhetik des Wandels	1983	45
Minuchin S	Psychosomatische Krankheiten in der Familie	1978	43
Haley J	Psychotherapie Milton Ericksons	1973	42
Foerster H v	Sicht und Einsicht	1984	40
Stierlin H	Erstes Familiengespräch	1977	40
Hoffman L	Grundlagen der Familientherapie	1981	39

Kozitationen 1976 -1985

Aus Platzgründen wurde eine Kurzfassung des Titels gewählt und nur der Erstautor angegeben. In der Bibliographie sind die angeführten Werke mit dem Jahr der deutschsprachigen Erstauflage zitiert.

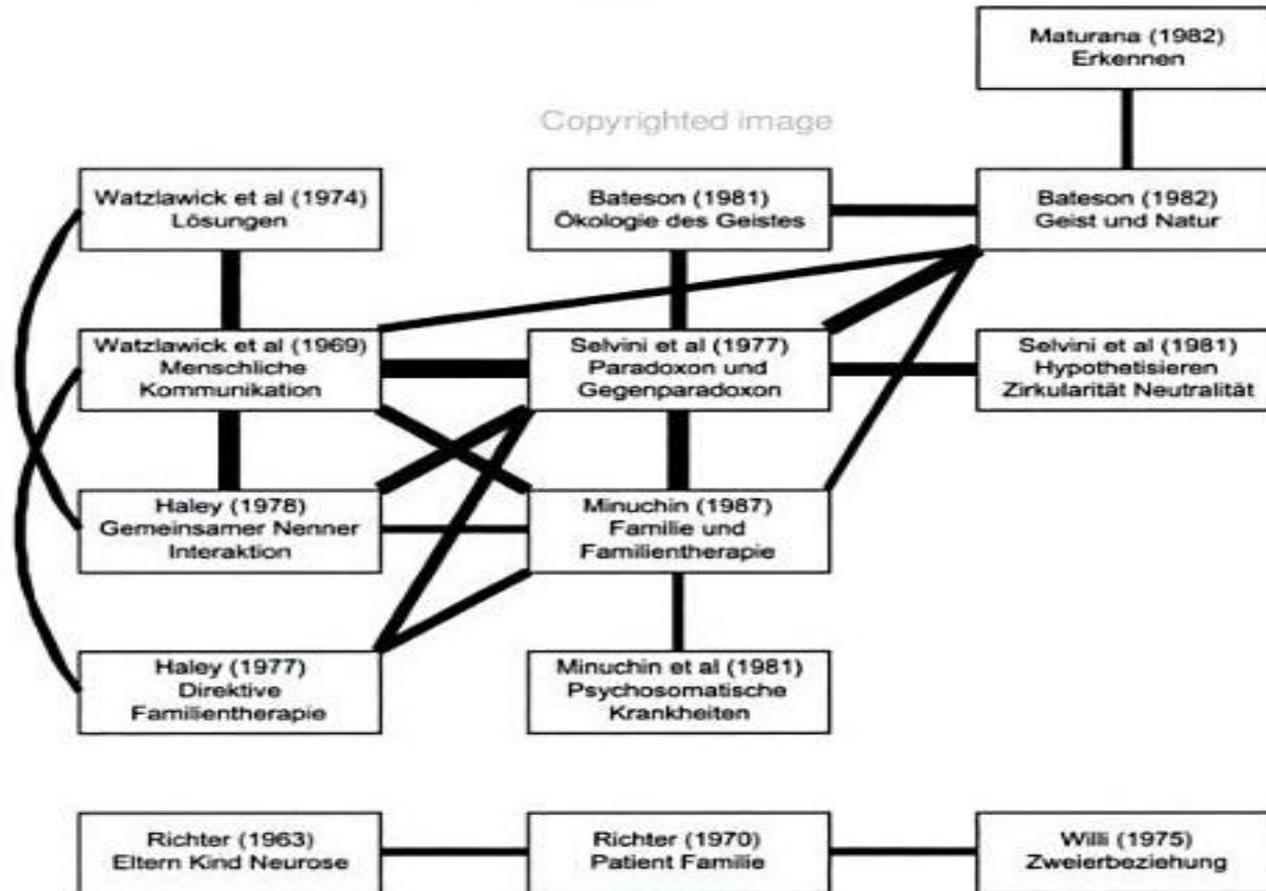


Abb. 1-1. Kozitationen 1976-1985. Die Strichstärke ist proportional zur Zahl der Kozitationen der beiden damit verbundenen Werke

Kozitationen 1986 - 1995

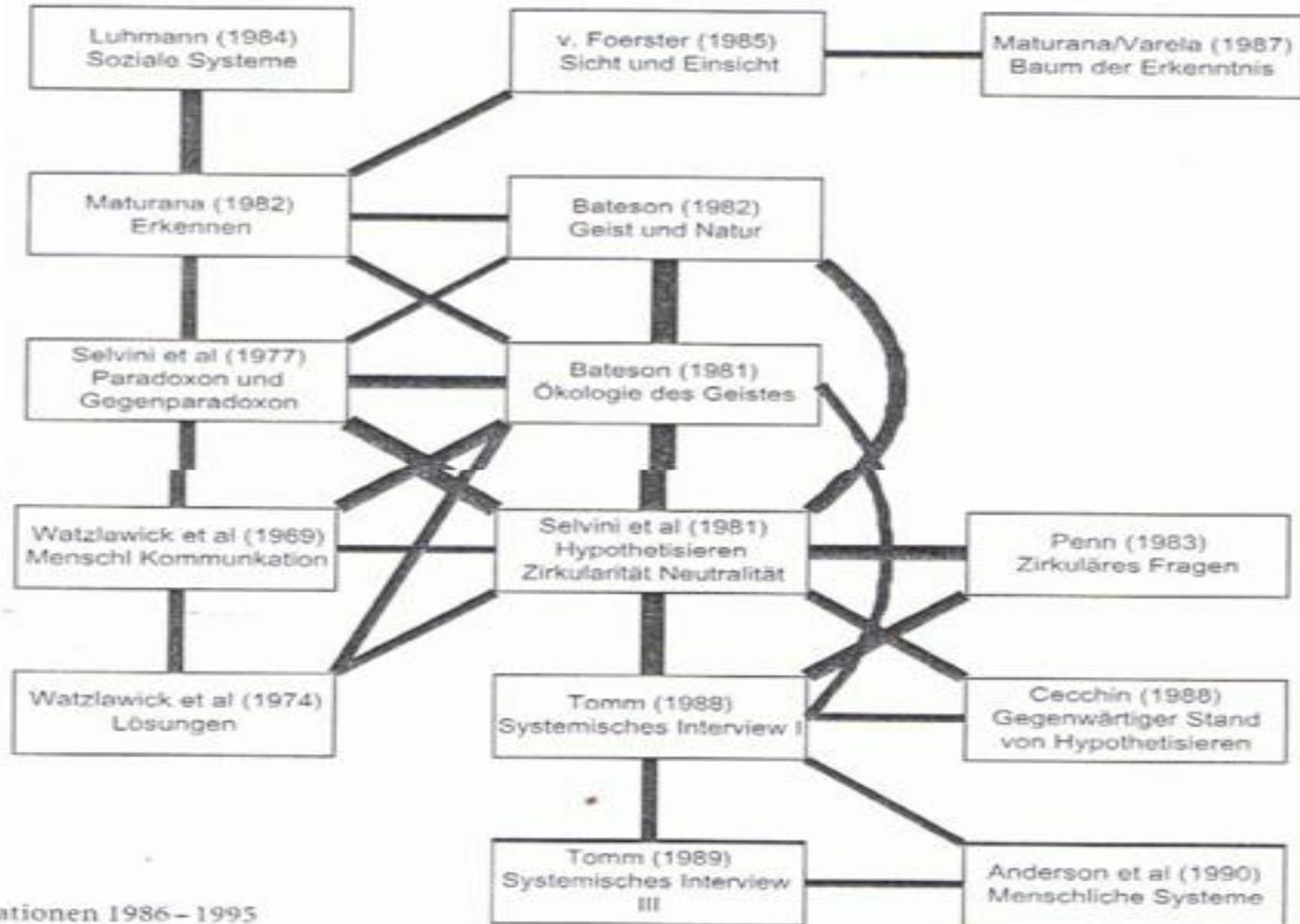


Abb. 1-2. Kozitationen 1986 - 1995